Protokoll zum Gespräch mit Prof.Schofer

28.03.2012, 13:15 bis 13:45 Uhr AStA-Büro

Anwesend: Alle gewählten Mitglieder des AStA Furtwangen

Themen:

1. Verfasste Studierendenschaft
2. Studiengebühren

Vorbemerkung: Eigentlich hat nur Herr Schofer geredet, wir kamen kaum zu Wort.

Zu 1.:

Herr Schofer erklärte uns, dass das Ministerium den Hochschulen verschiedene Optionen offen lässt. Die einzige Möglichkeit, die wir NICHT haben, ist die verfasste Studierendenschaft NICHT einzuführen.

Wir können uns aber zum Beispiel selbst überlegen, ob wir uns ein Studierendenparlament wünschen. Wir sollten uns darüber einig werden, ob wir den politikfreien Raum behalten wollen, oder durch ein Parlament politisch aktiv werden wollen.

Auf jeden Fall müssen wir uns Gedanken machen und unsere eigenen Ideen für die Verfasste Studierndenschaft entwickeln, da einem sonst die Mindestregelung des Ministeriums aufgezwungen wird. (Vorraussichtlich im WS 13/14)

Herr Schofer, der zu seiner Zeit selber in so einem Studierendenparlament tätig war, hat uns zu einem weiteren längeren Gespräch eingeladen, bei dem wir konstruktiv mit ihm darüber diskutieren können. Dazu schlägt er einen Termin im Sommer vor, am Besten nach der Gremienwahl, wenn die nächsten Kandidaten feststehen und an der Diskussion teilnehmen können. Wir müssen aber vorab alle Fragen sammeln, die wir dazu haben und Prof. Schofer per Mail im vorraus zuschicken.

Des weiteren erwähnte Schofer, dass wir in der VS selber die Gebühren festlegen können, die die Studenten zu zahlen haben. Schliesslich werden wir auch in Rechtsverantwortung für diese Gebühren stehen. Allerdings brauchen wir auch einen Finanzcheck, für den wir einen Betriebswirt bezahlen müssen. Dieser kann aber auch von intern kommen, vielleicht finden wir sogar einen Professor mit entsprechenden Qualifikationen, der das für uns gratis erledigt.

Nun steht bei mir eine Notiz mit vielen Pfeilen drauf: „04.Mai Frau Bauer“ – Was wollte ich mir damit merken???

Zu 2.:

Die bisherigen Studiengebühren werden vom Land durch die sogenannten Qualitätssicherungsmittel ersetzt. Diese betragen280 € pro Kopf. Der Betrag ist wegen den vielen Befreiungen geringer, aber dadurch dass er Landesdurchschnitt ist, für uns besser, weil es bei uns durchschnittlich mehr befreite Studenten gibt/gab.

Das Geld sind jetzt zwar Hausmittel und dazu ist die 5% Regelung hinfällig, es wurde allerdings auch noch keine Ersatz- Mitbestimmungsregel festgelegt (Passiert im Juni im Zuge der Grundordnungsänderung).

Irgendwie muss die Verteilung des Geldes festgelegt werden, aktuell wird es so aufgeteilt, dass 60% an die Fakultäten gehen und 40% an allgemeine Einrichtungen, die die Bibliothek, etc.

Dann ging es um §3 des Qualitätssicherheitsgesetzes, laut dem das Rektorat das Einvernehmen des AstAs bekommen muss und eine dritte Instanz dann entgültig entscheidet, was mit dem Geld passiert. Wir könnten aber auch eine eigene Regel erfinden, Prof. Schofer meinte, er könne da mit allem leben. Er erwähnte noch, dass das Rektorat früher auch mit dem AStA über solche Ausgaben geredet hat, am Ende aber doch selbst entscheiden durfte. Er nannte das „Benehmen suchen“.

Insgesammt habe ich den Punkt aber zugegebenermassen nicht verstanden…

Jedenfalls haben wir noch viel Geld übrig (über 200.000 Euro) und sollen noch möglichst viele sinnvolle Verwendungszwecke finden. Damit sowas nicht an einer der vielen Instanzen scheitert, die sich uns Gelegentlich in den Weg stellen, möchte Herr Schofer aus vielen Instanzen EINE machen – Sich selber. Wir sollen also unsere Anträge direkt an Herrn Schofer stellen. Allerdings haben wir im Anschluss an das Gespräch mit Herrn Schofer gleich festgelegt, dass es sich dabei nicht um Peanuts handeln sollte, sondern wir nur mit größeren Anfragen direkt zu Herrn Schofer gehen.